

L00444 Friedrich M. Fels an  
Arthur Schnitzler, 20. 5. 1895

,Herrn  
Dr. Arthur Schnitzler  
Wien  
IX, Frankgafse 1

- 5 „Lieber Dr Schnitzler! Sie sagten mir neulich, Sie wollten mit Beer-Hofmañ reden wegen eines Anzugs; falls Sie es nicht gethan haben, darf ich jetzt wohl daran erinern. Es ist sehr langweilig, seine Hose jeden Morgen, da man sie anzieht, flicken zu müfsen. – Haben Sie das Buch der Fañy Gröger schon gesehen, oder besitzen Sie es gar? Weñ ja, darf ich Sie später auf ein paar Tage darum bitten? –  
10 Mit Hirschfeld habe ich nicht gesprochen. Doch werde ich dieser Tage zu ihm gehen, um ihm ein neues Feuilleton zu bringen; dañ erfahre ich wohl auch, ob aus Ossiacher See etwas wird. – Beiläufig: Sie müfsen ja ganz hochmütig geworden sein. 150 frcs für Übersetzungsrecht – so was hätten Sie sich so bald nicht träumen lassen.
- 15 Herzl. Grufs und Dank

F.

Wien XVIII, Währinger-Gürtel 154 part. Th. 9

- ↗ Versand durch Friedrich M. Fels am 20. 5. 1895 in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler am 20. 5. 1895 in Wien  
∅ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.  
Kartenbrief, 818 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent  
Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 20. 5. 95, 1–2N«. 2) Stempel: »Wien 9/3, 20. 5. 95, 3.N,  
Bestellt«.  
Schnitzler: mit Bleistift datiert: »23/4 95« und nummeriert: »22«  
13 150 frcs für Übersetzungsrecht ] Für die französische Übersetzung von *Sterben* vgl. den Antrag durch Raoul Bourse (A.S.: *Tagebuch*, 1. 5. 1895), die Übersetzung erfolgte durch Gaspard Vallette.

QUELLE: Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 20. 5. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00444.html> (Stand 14. Februar 2026)